

M o r g e n b l a t t

für

gebildete Stände.

Donnerstag, 19. December, 1811.

Erde, hast du eine Wonne,
Die dem Wechsel widersteht? —
Freundschaft ist des Lebens Sonne,
Welche niemals untergeht.

W e i s s e r.

F r e u n d s c h a f t.

Tage gehen, Jahre schwinden
Uns im flücht'gen Tanz;
In den Kränzen, die sie winden,
Sterbt der Blumenlang.

Junger Liebe Purpurrosen,
Die das Leben heut,
Pflücket unter hoffungslosen
Thränen bald die Zeit.

Auf der Freude zarte Blüten
Zeit der Erde Schmerz,
Drückt mit schonungslos'm Mäthen
Seinen Dorn ins Herz.

In die dunkeln Abendröthen
Der Erinnerung
Sehn wir bald die Hoffnung treten
Mit des Lebens Schwung.

Nur die Freundschaft steht im Kreise
Unser's Wogens fest;
Und der Mensch ist seine Waise,
Den sie nicht verläßt.

Aus zertrümmerten Wäldern
Kann sie Tempel baun;
In des Himmels ird'be Sphären
Frühlingsjonnem schau'n.

Auf den modernden Säulen
Ird'licher Seligkeit
Siehst du ihre Palmen grünen,
Die sie dir gewelht.

Jugend fliehet, Liebe schwindet
In der Jahre Tanz;
Doch die Blumen, die sie bindet
Blüh'n in ew'gem Glanz.

G. Patric.

Der goldene Löwe.

(Fortsetzung.)

VII.

Der Alte war in einer fürchterlichen Klemme. Der Erbar hatte Recht. Anton war verloren für immer, wenn er ihn angab, und seine eigene Ehre litt einen Stoß. Aber auf der andern Seite sollte er 200 Louisd'or so, mir nichts Dir nichts, hingeben? Er, der so ungern die dringendsten Schulden bezahlte, der um des Geldes willen behauptete, die fromme Vorschrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst! sey ein Druckfehler; es müße heißen: Liebe Deinen Nächsten, vor allen aber Dich selbst; und der Gottlosen Hand nur darum dem Büttchenhart zuwenden wollte, um mit dessen Einwilligung des Nächsten Erbtheil noch bis zu seinem Tode zur Benutzung zu behalten. Verlegen schwieg er, bis der Israelit anzeigte, daß er gehen, aber bald in Gesellschaft wieder kommen werde.

„Einen Augenblick noch!“ — tief der Amtmann jetzt in einem Tone, der zwischen Grimm und Schmerz, Beschl und Bitte schwankte — „ich werde mich erklären.“
Ich bleibe! sprach jeuer-umkehrend.

„Ungehener! Ungehener!“ schrie Schnabel mit heiserer Stimme, und halbe hende Kläute gegen das Fenster — „Du bringst mich zur Verzweiflung. Bedenken Sie, Herr Moses! Tausend Thaler mit trockenem Munde!“ —

Moses. Bezahlen Sie mich, so wird Ihr Mund wieder feucht, und der Weinige auch. Schreiben und sammeln Sie aber, so wird er immer trockener, immer trockener.

Schnabel. So viel Geld wegzunehmen!

Moses. Versen Sie — Weg soll es nicht. Ich will es anfangen.

Schnabel. Nein, ich kann nicht bezahlen.

Moses. So kann ich geben.

Schnabel. Der Bursche ist nicht tausend Pfennige werth.

Moses. Ich will ihn taxiren lassen von der Justiz, der Stadt und der Welt. (Er griff nach der Thür).

Der Amtmann sah sich stark und schweißarbeitenden Pulsen den Ehrer die Thür öffnen; er konnte seinen Sohn nicht verderben, und rief den Qualgeist zurück.

So erklären Sie sich schnell! rief der Rückschende.

„Ich will reden, verdammter Mensch!“ schalt jener — „So bleib doch.“

Moses. Meine Zeit ist theuer.

Schnabel. Welche vermaledeite Lage!

Moses. Ihre Lage ist nicht wech. Aber wie liegt es, wenn Sie die Zahlung verweigern? Der Jonas im Wallfisch-Bauch hat gelegen wie ein türkischer Sultan gegen mich.

Der Alte war jetzt schon entschlossen, den Ungeschämten zu beschreiben; aber er schenkte sich, das entscheidende Wort auszusprechen, das ihn um tausend Thaler ärmer machte. Darum began er von neuem seine Jeremiade, während der Creditor ein „Hun?“ über das andere rief, und endlich wieder die Thür zur Hand nahm. Da rief er mit kurzem Athem und heiserer Kehle: „Ins Teufels Namen, bleib er, ich leihe Zahlung!“ und warf bei den Worten seinen Hut so kräftig wider den Boden, daß sein Spitz heulend und mit eingezogenem Schweiß unter das Sopha stückete.

Schreitend und mit bebender Hand schrieb er eine Anweisung auf seinen Korrespondenten. Moses eilte damit fort, und Schnabel donnerte ihm zu seiner Genugthuung eine namhafte Zahl von Insurien nach, die jener mit israelitischer Kälte überhörte. „Läßt ihn sich machen ein kleines Vergnügen?“ sätherte er — „hat er doch mir auch ein Vergnügen gemacht. Die tausend Thaler habe ich gegeben verloren. Sie sind gerettet. Und für eine solche Summe will ich heißen, wie es ihm beliebt zu nennen.“

VIII.

Kaum hatte dieser Folterknecht ihn verlassen, als schon wieder eine andere Plage ähnlicher Art nabete. Es schien, als ob ein Chor böser Geister freigelassen sey, ihn zu besorbelten. Madame Nicolai, welche von Moses und durch den Fremden-Zettel erfahren, daß er der alte Schnabel, Vater des Referendar's, sey, trat jetzt ein, ihn wegen ihrer Forderung an Anton in die Presse zu nehmen. Moses hatte ihr den Vorgang mitgetheilt, und sie beschloß, seine Manier zu erproben. Seinem Praxel folgte ihre Drohung, den jungen Mann zu verklagen. Er gab dazu die Erlaubnis, weil dieser Fall nicht so dringend als der erste, und von Betrug und Arzney nicht die Rede war; und schon glaubte er, durchzukommen, als sich die Aushilft dazu verdunkelte.

Der Hausknecht, welcher sich bis jetzt bey dem Ofen beschäftigt hatte, ergriff nach Art eines ältern Bekannten den Amtmann bey der rechten, und sprach bey seinem Händedruck, der mehr als deutlich war: Ach, Herr Amtmann, Sie scherzen. Sie entrichten die Kleinigkeit gewiß. Wer Pein erlassen sollte Schnabel ein lautes: O weh! doch blieb seine Erklärung noch immer ein: Nein, bis der vierjährige Claus aus seiner Kiste erstappte, und sie so vernehmlich schrieit, als habe er die eiserne Hand des Ritters Geh von Verhigungen geerd. Der Schmerz in den Händen, und die Furcht vor der fortgesetzten laud's greiflichen Genuehnung, die der Druckmeister ihm verhiel, preßte endlich das Flut aus seinem Munde, und einhundert Thaler aus seiner Börse. In welche Unruhe, in welchen Zorn versetzte den entmenschten Freund jedes Geldes dieser neue Böses-einigungs-Akt! Längst hatte die Wirkbium sammt dem selbständigen Claus ihn verlassen, als er noch immer schwebend, stehend und mit gewaltigen Schritten in des Stumers Durchmesser auf: und abstieg. Lange verfuhrte die sanfte Clotilde jeden Verhigungs-Grund an dem müthenenden Meland vergebend; erst bey vollkommener Erschöpfung kam der sanftere Sinn bei ihm zum Durchbruch; doch war dieser nicht weniger als trocken für die Personen seiner Umgebung. Alles Kreuz und Leiden im goldenen Löwen ließ ihn den raschen Entschluß fassen, die Pachtzölle ellig abzuliefern, und mit Zurücklassung eines jermalmenden Drob: und Strafschreibens an den entarteten Sohn in der kommenden Nacht in aller Stille abzureisen.

Der Brief ward geschrieben, dem Kutscher der geheime Befehl zur Abreise gegeben, und mit der sorgsam bewachten Nichts am Arm und dem lasttragenden Denker hinter sich schlich er nun durch die Straßen dem Hause des fürstlichen Rathes zu, der die Pachtzölle übernahm.

Oheim und Nichte waren wieder zurückgekommen, als Heim vor der Thüre stand. Da zog aus Clotildens Fenster ein Papier. Der Amtmann schen dem jungen Manne

bedeutend. Er setzte dem flatternden Bettel nach, und fand seine Erwartung nicht getäuscht. Das Mädchen hatte für ihn geschrieben.

„Der Alte“ — stand auf dem Fragmente, von Mädchenhand geschrieben — „Ich will über etwas zu brüten. Ihre ich nicht, so beschäftigt er eine baldige Abreise, um jeder Gefahr zu entweichen. Wenn lassen Notiz und sey aufmerksam. Finde mir hier keine Gelegenheit zur Flucht, so zweifle ich an unterm Güte. Der Kaiser dürfte bey des Heims Argwohn sich ein Geruch sein für mich. Eben sehe ich dich unter meinem Fenster, und halte es für ratsam, dich zu betheuen.“

Unterdesseu suchte Schnabel seines Kammers Weisheit zu werden. Aber es gelang ihm nicht, sich zu betheuen. Mit dem erparten Kette des Weins, den er vorhin der Freude weihen wollte, beschwor er nun den Namen der Untreue; doch ohne Erfolg trant er, ohne Wirkung rief er sich alle Stunden zurück, in welchen die Messerwerke der schaffenden Natur, die Weiber, ihm himmlische Rosen in das irdische Leben gesondert hatten; fruchtlos sang er:

„Glücklich ist, wer vergißt,
„Was doch nicht zu ändern ist!“

Vergebens intonirte er:

„Allen Sündern soll vergeben,
„Und die Hölle nicht mehr seyn.“

Er war nicht so glücklich, die 1000 und 100 Thaler zu verzeihen, obgleich es jetzt damit nicht mehr zu ändern war; die Hölle blieb und den Sündern (dem Kaiser, dem Polin, Moses, Claus und der Weltidin) wurde auch nur mit dem Munde vergeben. Die Ingrebienzien des Kucherschen Weibes heilten seinen Schmerz nicht, der, allen Weisheit und Argumenten widersprechend, sich immer wieder elastisch emporzuschwang gleich dem Spielballe des Knaben.

„Dunkle, drohende Gesichte
„Sprachen seinem Streben Hohn:
„Thalberge sprengt der Sohn,
„Polin, der Richter, raubt die Rechte.“
(Die Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen über die Vortheile des Ertrons.

(Fortsetzung.)

Unendlich hätten wir jedoch die reichste Alterthums Sammlung in den 12 Palästen von Capri a), wo Liberius Alles, was, die erforderlichen Sinne werden, die melancholisch; trübe Seele erheitern konnte, aufgesucht hatte, hoffen. Erinnern wir uns der unbegränzten Nacht dieses römischen Kaisers, lesen wir Tacitus Beschreibungen, prüfen wir die kostbaren, unter diesen Trümmern gemachten, Entdeckungen; vergleiche wir die Berichte neuerer

Reisenden, so bleibt kein Zweifel übrig, daß unter den von dieser Insel getrennten Gestaden, hauptsächlich an der östlichen Seite, wo der größte Theil der Paläste gleichsam schwebend erbaut war, bedeutende Schätze gefunden werden müssen. Calliopus, der nur in widersprüchlichen Unternehmungen Unsterblichkeit suchte, wählte zur Gründung seiner Palläste die riefsten Meeres-Stellen; allein die Barbaren rübten das Meer od dieser neuen Herrschaft, und jene selbst vollendete ihr Vermöhen durch Verwüstung der kleinsten Spuren. So hat die Zeit, der Krieg und der Mensch die kostbaren Reste jenes Reichs in's Meer und in Italiens Fluthen versenkt; wach überraschendes Schauspiel müßte die plöbliche Erziehung des Reichthums und Tributs der alten — der jetzigen Welt gewähren?

Nicht minder prächtvolle Trümmer seihen unsre Aufmerksamkeit, und erhden unsre Theilnahme durch mächtige Erinnerungen an Griechenlands Gestaden. Weniger verborgen, schein sie ihre Befreyung von einem mächtigen Arm zu erwarten. — Warum sollten wir nicht in ihren wogenden Erabern die 208 Jahre vor Christi Geburt versenkten Städte Akata, Helice und Aroa untersuchen b)? Wird das flüchtige Meer schwieriger als die versteinerte Lava-Masse der Städte Herculannum und Pompeji seyn? —

Als der Vanhalen König, Genesich, Rom geplündert hatte, besahl er die erbeuteten Reichthümer aller Art in seine Staaten zu führen. Sämmtliche Schiffe erreichten ihre Bestimmung, nur ein einziges, mit der Beute des Kapitols beladen, litt an Afrifa's Küsten, an einem von dem Geschichtschreibern genau bezeichneten Orte c) Schiffbruch. Zwar war das alte Kapitol nicht mehr des Gottes der Götter Heiligthum, aber noch bewunderte man dort die Opfer des Eberglaubens und den Tribut der Könige. Unter seinen, mit zahlreichen Statuen geschmückten, Säulengängen trübten Rümer sich aber die Mäheheit; unter dem goldnen Dache, einst Jupiters Wohnung, glänzten auch die Tropfen des Titus; die verlassenen Altäre prangten mit dem Raube aus Jerusalem's Tempel d), und zu den Füßen der falschen Götter waren aufgehäuft die schon lange dem starrten Gott dargebrachten Beikente. Hier stand der goldene Tisch — dort der siebenarmige Kreuzer! — Alles dieses versamlet unter Genesich's stehenden überlichen Händen. Das Kapitol ward zur Wüste; ein Schiff die Niederlage von allem, was das Unioerium Wortreffliches — Verehrte hatte. Aber das Meer rückte

b) Strabo Lib. VIII. pag. 384. Plinius Lib. I. c. 9a. Lib. IV. c. 5.

c) Gibbon Tom. VIII. Chap. 26. Procop. de Bello Vandalico Lib. 3.

d) Tractat. de Spoiliis Templi Hierosolymitani in arcu Titiano, Romae conspiciuis, d'Adrien Reland. Trajectü ad Rhenum 1716.

a) Tacit. Annal. IV. 67. Norbert Hadrawa Briefe über Capri.

Menschen und Götter; das Schiff ging unter; der Waudale verlor seine Beute, und Momo's Götter und Salamons's Schätze saßen zur Zeit noch unter den Maurischen Felsen. Die Habacht eines andern Räubers, des Comstanti Vagonat, der seine Schiffe mit den Kaufleuten's Leiden beschien, das so oft geplünderten, nie erschöpften Roms befallen hatte, verurtheilte der Sturm an Siciliens Küste. Seine Flotte ging zu Grunde, und Neptun allein schien alle Götter überlist zu haben.

(Der Beschlus folgt.)

Korrespondenz: Nachrichten.

Paris, 4 Dec.

Vor dem Posthause des Kaiserlichen Instituts stehen seit einiger Zeit 4 wasserführende Spinnas, welche grün angefarbt sind. Da das Kopfsie der Mühlräder des Instituts ebenfalls grün ist, so hat man darauf ein Eingeständnis von solchem Ursprung gemacht: Ein vor längerer Zeit über Wasserholzer der Wähe: woher die Antike? Die Spinnas: Die sechs die Luree des Instituts; nach dem Besuche unserer Kollegen sind wir nun damit beschäftigt, Wasser aus Längst zu bringen. — In der Straße Saints Pères hat man seit Kurzem einen Laden eröffnet, worin die nach dem Verfabren des Hrn. Vaucheleis verfertigten sammeten und gestickten Stoffe ausgelegt werden. Die vorzüglichsten Stoffe sind, die man jetzt dort sieht, sind mehrere Leinwand, Kaspreß und Tapeten, welche für den Senatssaal bestimmt sind. Alle diese Stoffe stellen Ansichten von Roms Bäumen vor. Die Farben sind sehr lebhaft, und bringen eine gute Wirkung hervor; sie sollen sehr dauerhaft sein, obgleich sie aufgedruckt sind. Auch soll die Verfertigung dieser Stoffe nicht sehr theuer seyn; man empfiehlt sie für große Säle, Kirchen u. s. w.

Tatma ist von seiner Reise zurück gekommen, und hat sein Erstmal wieder in der Tragödie Cebipe gespielt. Dieses Stück wohnt er gewöhnlich, wenn er einige Zeit abwesend gewesen ist. Der Schauspieler war außerordentlich wohl. Der Kaiser, die Kaiserin und der ganze Hof waren zugegen.

Ein kleines neues Stück: Die weißen Vorhänge, wovon der Plan aus einer etwas schlüpfrigen Erzählung Boscaltens gezogen ist, hat diesen Besfall im Theater Odéon erhalten. Der Inhalt ist dieser: Ein junger Pariser, der alle Lustbarkeiten mitgemacht hat, zieht sich in eine Vorstadt zurück, um dort als ein Weltweiser zu leben. Allein zwei Freunde und zwei vertraute Freundinnen entdecken seine Wohnung, sollen ihm ins Haus, und lassen auf seine Kosten ein herrliches Frühstück ausrichten. Er will Anfangs seinen Theil daran nehmen, läßt sich aber doch werden, besonders, da eines seiner Trauungsmänner ihn verhindert, es sey ihr nun ernst, und sie wolle ihn nach langem Warten endlich ihre Hand geben. Er läßt sich ebenfalls zum Stande vertheilen. Hiernächst wird gespielt: er verliert nicht allein Alles, was er besitz hat, sondern ebenfalls mehr, als er besitzt. Er trübt sich mit der Liebe seiner Freundinnen; aber man trilt einer seiner Freunde auf, und beängigt, er besitze noch lange ihre Gemüthe. Der weiß Hesperia muß sich ducken, und so ist er am Montag verurtheilt, in Sankten verurtheilt und Danks, obgleich er Mühen früh nach der weißen Mann von der Welt war. Es schickte man mehrere Stücke in Ordnung, die seine Theilheiten mit ausrichten hat, auch wieder in Ordnung. In dem Theater Varietés sieht man jetzt Brunet nicht als Cendrillon oder Jeannette, sondern als Abbé. Das Stück,

worin er diese komische Rolle spielt, heißt le Quiproquo. Eine bekannte Anekdote hat den Stoff dazu hergegeben. Der berühmte Polyglotte:ant de Sarrines ließ sich ein verbotes Buch ausfinden; L'abbé Coquet. Der Polyglotte, dem die Nachforschung angetragen war, hielt den Titel des Buchs für den Namen eines Mannes, und arrestirte einen gewissen Abbé Coquet, der eben auf der Düniger in Paris angekommen war ein Familienbesitz zu besorgen. Auf die Versicherung, das Abbé Coquet aufgefunden sey, wurde dem Polyglotten geortet. Daraufhin in des Polyglotten's nents Kabinete zu bringen. Herr geordnete, und schied den erkrankten Abbé ein. Da Hr. de Sarrines des Wends nach Hofe ging, so dinst der arme Abbé bis mitten in die Nacht in dem Kabinete. Der Hunger brach endlich alle seine Kräfte. Er kroch oft und starb aus allen Kräfte. Das ganze Haus geriet in Aufruhr; man konnte nicht begreifen, wie in dem Hause des Hrn. de Sarrines solch ein Elern entstehen könne, während er abwesend sey. Anfangs wagte Keiner sich zu nähern. Endlich entspann sich eine Unterredung durch das Schloßthor zwischen dem Abbé und Adam de Sarrines. Adamthürte sich alles auf; man bedauert den armen Abbé, der Gegenstand eines Quiproquo gewesen zu seyn, und suchte durch ein gutes Abendessen seinen Unthum wieder gut zu machen. Brunet ist als Abbé eben so besetzt, als in seinen andern Rollen.

Ein anderes Stück wird auf diesem Theater jetzt ebenfalls sehr oft gegeben, das heißt: les habitans des Landes. Nach dem Besuche der Bapponer Besuche erschienen die Schauspieler darinn auf Strizen, unterden sich darauf vertrautlich mit ihren Wädden, die auf den Bienen Früchte pflücken, und sangen sogar ziemlich geschick auf den Stellen. — Die empfindere Räte hat gewisse Polyglotte in Mode gebracht. Dieses ist sehr theuer sey, (die geringsten sollen 300 Franken kosten) so sind sie doch (den allgemein. Die ägypten Houposlandes oder Matins für Herren sind außer Mode gekommen, und haben Liebesreden von seinem Tode, mit Leide gefüllter, den Png eingebracht. — Mit dem Almanachen wird es bald in Frankreich so weit gerissen werden, als in Deutschland. Vor 20 Jahren waren die Almanachen in diesem Stücke sehr hinter den Deutschen zurück; nun aber liefert ein solches Titelstück sich ihrer demüthigt zu haben. Dieses Jahr des fubers stellt man Almanache mit überaus Aiteln, über allerlei Sachen, von auserndm Verfassern, und was vielleicht ihr vornehmste Verdien ist, so sehr eleganten Einbänden. Da die Almanachen mit andrer Literaturgelehrte altguter sey, so werden die Almanachen zum Neugiergelehrte gegeben werden. So werden die Zeitungshandlung auf die Literatur; maache Dichter werden verunglücken, wenn der Dater mehr sey wäre; da er theuer ist, so gelten ihre Schwärze so viel als Dater, und haben den besten Abgang von der Welt.

Lucien Kaiserlichen Letztere zufolge darf künftighin kein Buch mehr in seilungen, noch auf eine andere Art angefangt wird werden, bevor es in dem Journal, welches die Kaiser, Directoren des Buchhandels nehmendlich herausgibt, angezeigt worden ist.

Paris, 25 Nov.

Die Erhöhung der Preise im kiegigen Theater ist sich nicht lange mehr wehren; ungeachtet der langen Wüste ist es fast immer leer, und vor einigen Tagen, als das noch so besübte Stück: Die wige von Pigeot er, angeht nur be, wurde ein einzelnes Stück auf das Theater der Kapelle geht, so Remant hat hat, in einer Art von Ethil (nemlich dem alten Theater) für 5 fl. Baugestell stühle Stunden zu freien, zu freien, und sehr die besten Stücke von faulen oder schlechten Schauspielern vorderehen zu sehen.